



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

134 (21.5.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-44570](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-44570)

General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Anzeiger.

Abonnement: 50 Bfg. monatlich, 5 Bgr. wöchentlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonnelle-Zeile 20 Bfg. Die Kleinere-Zeile 60 Bfg. Einzel-Nummern 3 Bfg. Doppel-Nummern 5 Bfg.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 134. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 21. Mai 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Der Arbeiterschutz

Beschäftigte den Reichstag in den beiden letzten Sitzungstagen, am Samstag und am Sonntag. Eine Reihe wichtiger Vorschläge und mahnender Bedenken ist aus der Mitte des Reichstags zu den von den verbündeten Regierungen vorgelegten Abänderungsanträgen der Gewerbeordnung vorgebracht und damit einer von der Regierung wie vom Reichstage erstrebten Besserung der bereits zum Schutze der Arbeiter erlassenen Bestimmungen der Weg gebahnt worden. Daß etwas und zwar recht viel geschehen mußte, um die gegenwärtigen, verbesserungsbedürftigen Zustände im Sinne einer weitergehenden Sicherung der Arbeiterschaft vor schrankenloser Ausbeutung abzuändern, darüber ist sich der Reichstag in allen seinen Parteien einig, doch möchte die sozialdemokratische Partei, die sich als die geborene Vertreterin der Arbeiter-Interessen betrachtet, wohl die durch die Gewerbenovelle gebotenen Vortheile hinnehmen, ohne die auf der andern Seite geforderten Sicherheiten gegen eine mißbräuchliche, rechtswidrige Lösung des Arbeitsvertrages durch den Arbeiter gewähren zu wollen. Es wird nicht zu umgehen sein, daß der Reichstag die Arbeitgeber gegen die Folgen willkürlicher Vertragsbrüche schützt, wenngleich es sich vielleicht nicht als nöthig erweisen sollte, daß die hierauf bezüglichen Regierungsanträge in ihrer ganzen Schärfe gesetzlich festgelegt werden. Auf den Vertragsbruch soll nicht nur eine privatrechtliche, sondern auch eine strafrechtliche Folge gesetzt werden. Ein Arbeiter, welcher den Contract gebrochen, soll von seinem Arbeitgeber eingestellt oder in Dienst gehalten werden. Der freisinnige Abgeordnete Schrader meint nun, daß diese draconische Bestimmung den Erfolg nicht haben wird, den man von ihr erwartet. Jedenfalls würde ihre Anwendung zu einer großen Erbitterung führen. Die Strafen seien gegen früher bedeutend verschärft worden. Wenn strafbare Handlungen begangen sind, sei unser Strafgesetzbuch scharf genug, sodas man weitere Verschärfungen nicht bedürfe. Auch die Fassung der Strafanordnung sei gegen früher verschärft. Der Paragraph, welcher sich auf das gewohnheitsmäßige Unternehmen von in dem Paragraphen bedrohter Handlungen bezieht, gibt Herrn Schrader zu den schwersten Bedenken Anlaß; ebenso die Strafbestimmung über das öffentliche Auffordern zu strafbaren Handlungen. Was heißt gewohnheitsmäßiges Unternehmen, was öffentlich auffordern? Das sei ein falscher Weg, der da beschritten werden soll. In England sei die Arbeiterbewegung dadurch zur Ruhe gekommen, daß sie sich vollständig öffentlich vollzog und man Männer an die Spitze der Bewegung stellen konnte, welche die ganze Verantwortung zu übernehmen hatten. Vor allen Dingen dürften wir also die Streikbewegungen nicht von der Öffentlichkeit zurückdrängen.

Mit dieser Auffassung vermochte sich der Redner der konservativen Partei, der Abg. Hartmann, nicht zu befremden und erhob ihr gegenüber den Ruf: „Wo bleiben die Arbeitgeber?“ Er wies darauf hin, daß jetzt der Arbeitgeber, der seine contractlichen Verpflichtungen nicht befolgt, verklagt und verurtheilt werde; der Arbeiter aber, der den Contract breche, schlage sich selbstwärts in die Büsche, er kenne einfach keine Verpflichtung! Um hier Wandel zu schaffen, dürfe man nicht „mit dem Schwert“ kommen, sondern müsse „Waffen“ gebrauchen. Die konservative Partei ist demnach für die von der Gewerbenovelle in Aussicht genommenen Strafverschärfungen zu haben. Sie versucht es, mit strengen Nachmitteln die Arbeiter zur Einhaltung der dem Arbeitgeber gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu veranlassen. Man mag dieses Programm als zu weitgehend betrachten, jedenfalls ist es praktischer als dasjenige der Centrumpartei, die durch den Abg. von Salen erklären ließ, daß bei der Arbeiterschutzfrage „das Hauptaugenmerk darauf zu richten sei, der Kirche wieder die volle Freiheit zu verschaffen!“ Es ist eben immer wieder das alte Rezept, das alle möglichen Krankheiten von Grund aus kuriren soll!

Auf einen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Boden stellte sich der Abg. Dr. Riquel, der seit Jahren die einschlägigen Fragen von einer höheren Warte aus, als sie gewöhnlich dem Berufspolitiker oder dem

Arbeitgeber zugänglich ist, betrachtet und prüft. Mit Recht wies zunächst Dr. Riquel auf die Beunruhigung hin, die sich weiter Arbeitgebertreue bemächtigt hat angesichts der immer noch wachsenden Belastung, und die an sich das Entgegenkommen der Industriellen in die rechte Beleuchtung rückt. Aber auch Dr. Riquel muß anerkennen, daß bezüglich der Bußen wegen Contractbruchs erhebliche Bedenken bestehen, welche die Commission sorgfältig zu prüfen haben wird. Es sei ja ganz richtig, daß es eine able Lage für die Gesetzgebung ist, wenn Verträge einfach gebrochen werden können, ohne daß der Sache irgend welche Folge gegeben wird. Man habe die Erfahrung und zwar nicht bloß in den Fällen, wo seitens der Arbeiter der Vertrag gebrochen wird, sondern es seien auch Fälle genug vorgekommen, wo daselbe Delict seitens der Arbeitgeber begangen worden ist. Dieselbe Schwierigkeit, in dieser Beziehung zu seinem Recht zu kommen, habe bisher auch vielfach bei den Arbeitern bestanden. Dr. Riquel hofft, daß die Einführung durchgängig gut organisirter Gewerbevereine den gegenwärtigen Uebelständen wohl abhelfen dürfte, und daß auch in den größeren maßgebenden Arbeiterkreisen die Anschauung immer mehr durchdringen werde, daß es in ihrem Interesse liegt, die Kündigungsterminalien einzuhalten. Die Entscheidung über die Existenz ganzer Arbeiterklassen sei immer mehr in die Hände älterer, erfahrener Männer zu legen und den Einfluß jüngerer Genossen zu schmälern. Wir können diese Hoffnung Riquels nicht ganz uneingeschränkt theilen.

Indem wir den Bericht über die gestrige Reichstagsverhandlung folgen lassen, behalten wir uns vor in einem weiteren Artikel die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen zu besprechen.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Mai.

9. Sitzung.

Grillenberger: Die bisherige Arbeiter- und Sozialpolitik habe viele Ungeschicklichkeiten begangen. Wir können diejenigen, welche sich jetzt bereuen glauben, von oben herab die Arbeiterfragen zu entscheiden, nicht anerkennen. Wenn man glaubt, wir hätten mit unserem eingebrachten Arbeiterschutzentwurf nur demonstrieren wollen, weil unsere Forderungen doch noch unannehmbar seien, so irrt man sich. Wir demonstrieren nicht, wir sind überzeugt, daß, was wir fordern, auf dem Boden der jetzigen Gesellschafts-Ordnung durchgeföhrt werden kann und muß. Es muß aufhören, daß alles, was von uns kommt, schiel angesehen und als undisfinitur bezeichnet wird. Die anderen Parteien sollen ihre Vorurtheile und Klassenbestrebungen aufgeben; dann würde es herrlich in Deutschland werden. Die kaiserlichen Erlasse seien von den Arbeitern sympathisch begrüßt worden, wie der Ausfall der Wahl beweise; denn die Gegner der Erlasse, die Nationalliberalen seien geschlagen worden. Es sei rührend, wenn die Parteipolitiker Arbeiterschutz verlangten. Die scharfen Bestimmungen über den Contractbruch in der Vorlage seien der Erlaß für das Sozialistengesetz zur Beruhigung angälischer Gemüther. Es sei falsch, daß die Industrie die Einführung des Normalarbeitsgesetzes nicht tragen könne; bei Festlegung der Arbeitszeit dürften nur Arbeiter, Verzeite und allenfalls Fabrikinspektoren gebürt werden, aber keine Unternehmer. Die Sozialdemokraten hielten fest daran, daß die gesetzliche Fixirung des Arbeitsstaas mäßig sei. Seiner ganzen Vergangenheit nach müsse Riquel die Sozialdemokraten unterstützen; hoffentlich werde er keinen großen Einfluß an maßgebender Stelle dahin geltend machen. Er lade alle Unternehmer zu dem sozialistischen Parteitag ein, der nach Ablauf des Sozialistengesetzes in Berlin stattfinden werde. So gut, wie man ein Kolonialamt geschaffen habe, könne man auch ein Arbeitsamt einrichten. Man spreche immer von der zahllosen Arbeiter-Jugend, gegen die Uebergriffe der studentischen Jugend würden keine Maßregeln getroffen. Die Parität in der Vorlage sei illusorisch; Berufserklärungen der Arbeiter sollten bestraft werden, aber noch nie sei ein Staatsanwalt gegen eine Sperre seitens der Unternehmer vorgegangen. Man solle ein Reichsvereinsgesetz schaffen, damit die Unklarheit in den Einzelgesetzen der verschiedenen Bundesstaaten aufhört. Der Entwurf enthalte bezüglich der Fabrikinrichtungen und der Sittlichkeit viel Annehmbares, dagegen ließen die Bestimmungen über die Gleichberechtigung viel zu wünschen. Desterreich und die Schweiz seien auf dem Boden des Normalarbeitsgesetzes fortgeschritten. Es sei sehr bedauerlich, daß Deutschland das nicht gethan. Der vorgeschlagene Normalarbeitsstag für Arbeiterinnen sei ungenügend. Graf Koltke spreche zu unrecht von der Begehrlichkeit der arbeitenden Massen. Die Profitwuth der Arbeitgeber läßt den gesellschaftlichen Frieden. Grillenberger schließt unter lebhaften Beifall der Sozialdemokraten, man müsse die vollständige Freiheit der Bewegung der Arbeiter verlangen.

Frhr. v. Stumm betont die hohe Steigerung der Löhne, und der achtstündige Arbeitstag sei eine Utopie. Wenn der letztere nicht international festgelegt werde, so könne die deutsche Industrie nicht concurrenzfähig bleiben; die Regierung verbürge die Gleichberechtigung der Arbeiter und Arbeitgeber, während die Sozialdemokraten den Arbeitgebern auf den Kopf schlugen wollten. (Der Präsident trägt diesen Ausdruck.) Die Ueber-

tragung der englischen Trade unions auf Deutschland sei gefährlich; dabei könne die Freiheit der Arbeiter nicht bestehen; die Organisation des vierten Standes sei nur eine Fiction. Der Normalarbeitsstag sei für alle Betriebe einseitlich unannehmbar; das persönliche Verhältnis zwischen Arbeiter und Arbeitgeber müsse erhalten werden, damit das Gesetz dem Wohle des Vaterlandes diene.

Abg. Cegielski empfiehlt Commissionärrathung. Der soziale Frieden könne erst hergestellt werden, wenn das Ausrottungssystem des ehemaligen Kanzlers gegen die Polen aufhöre.

Winterer: Die Arbeiter ständen auf dem Boden des berechtigten Arbeiterschutzes, der nur international geregelt werden könne.

Schule (Volkspartei) bezeichnet die Vorlage als den ersten, wenn auch schwachen Versuch, den berechtigten Ansprüchen der Arbeiter entgegenzukommen.

Morgen: Fortsetzung.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 19. Mai.

61. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Förderung der Gewerbe und der Landwirtschaft.

Abg. Wilkens weist auf die gewerbliche Enquete des letzten Landtages hin; auf staatliche Anordnungen und Maßnahmen sei auf dem gewerblichen Gebiete allerdings nicht viel zu thun, doch müsse er betonen, daß den j. B. gestellten Anträgen nur im geringen Maße Folge geleistet worden sei. Redner fragt die Regierung, in wie weit die Regierung geneigt sei, das Submissionswesen einer Neuordnung zu unterziehen und zwar dürfte die in Preußen vorgenommene Aenderung hier als Muster dienen. Die Regierung möge eine ähnliche Verordnung für Baden erlassen. Redner bringt ferner die Frage der Gewerbestammern zur Sprache und hätte gewünscht, daß die Regierung eine bezügliche Vorlage gemacht hätte. In den Gewerbestammern sei dem Gewerbe ein geistliches Organ zu schaffen.

Abg. Geßel spricht den Wunsch aus, die Gewerbestammern dem Ministerium des Innern zu unterstellen, wenigstens möge bei Errichtung einer gemischten Kommission auch das Element vertreten sein. Gewerbestammern würden am Ende die Handelskammern schädigen, vielleicht könnten beide Institute vereinigt werden.

Staatsminister Turban: Die Vorschläge des Vorredners bezüglich der gemischten Kommission seien erst heute zu seiner Kenntniß gelangt, sie würden aber berücksichtigt werden. Die Frage der Gewerbestammern könne bei der Besprechung der betreffenden Petition wohl eine eingehende Behandlung finden. Der Lösung der Frage ständen die mannigfaltigen Schwierigkeiten entgegen. Bis jetzt sei man zu einem befriedigenden Errebnis nicht gelangt.

Abg. v. Stöffer: Die verzögerte Regelung des Submissionswesens habe ihren Grund in den in Preußen gegenwärtig schwebenden Aenderungen. Der ständische Ausschuß werde nach Bedürfnis zusammenberufen.

Abg. Geßel spricht seine Freude über die geplante Errichtung des Kunstgewerbemuseums aus.

Abg. Friederich glaubt, daß die räumlichen Verhältnisse an der Landesgewerbehalle unbedingt der Aenderung bedürften und bittet daher, der bezüglichen Anforderung zuzustimmen. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Titel „Landesgewerbehalle“ genehmigt, daselbst geschieht bezüglich der „Kunstgewerbeschule“, „Schmiedeschule“ und „Furzwangen“.

Bei der „Probiranstalt für Edelmetalle in Forstheim“ beantragt die Kommission, deren Vorstand wie bisher als „nichtetatmäßig“ anzustellen, statt die Regierung vorge schlagen, denselben unter die etatmäßigen Beamten aufzunehmen.

Bei „Reichsmusikschulen“ sprechen die Abg. Frank, Fieser und Grüniger sich dahin aus, das es wünschenswert, ja notwendig sei, daß der Reichsmusiklehrer in Wiltungen nicht nur Lehrer, sondern auch, wie der jetzige, Compporteur sei.

Bei Verathung des außerordentlichen Etats spricht **Abg. Löffler** seine Freude aus über den im Budget eingestellten Beitrag von 50,000 M. an die Gemeinde Furzwangen zur Erbauung eines Gebäudes für die Ubrmacherschule. Redner dankt dafür sowohl Namens der Stadt Furzwangen, wie des Schwarzwalds überhaupt.

Der außerordentliche Etat wird darauf mit 141,155 M. genehmigt.

„Für Förderung der Landwirtschaft“ werden im ordentlichen Etat für ein Jahr 370,980 Mark ohne Erörterung genehmigt.

Im außerordentlichen Etat wird als „Beihilfe zur Torfstreuengewinnung“ 8600 M. angefordert.

Abg. Greiff hat es mit Verzeigung vernommen, daß die Regierung gewillt sei, den laubstreuarmen Gegenden durch Beschaffung von Torfstreu aufzuhelfen und würde es begrüßen, wenn eine billige Beschaffung ermöglicht werde.

Abg. Geßel glaubt, daß die Forderung von 3000 Mark für Herstellung von Anlagen landwirtschaftlicher Wohn- und Wohnmieggebäude sehr zweckmäßig wirken werde.

Der außerordentliche Etat wird hierauf mit 142,000 M. genehmigt.

Die Einnahmen werden ohne Erörterung, wie folgt, genehmigt für je ein Jahr: Landeskassirer 336 M.; Gewerbe 23,114 M.; Landwirtschaft 9483 M.

Nächste Sitzung: Dienstag 9 Uhr, Gehaltstaxirnovotrag, Eisenbahnbaubudget.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 20. Mai 1890.

Sitzung des Bürgerausschusses vom 19. Mai.

Oberbürgermeister Koll eröffnet gegen 7/8 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 66 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende Herr Oberbürgermeister Koll dem jüngst verstorbenen früheren Stadtrath- und einstigen Bürgerausschussmitglied Heinrich Koes einen warmen Nachruf und erheben sich die Anwesenden zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Der einzige Punkt der Tagesordnung bildet die Berathung der

Berathung über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen pro 1890.

Zu der Generaldiskussion erregt zunächst der Vorsitzende des Stadterordneten-Vorstandes, Herr Phil. Diffe, das Wort. Derselbe gibt zunächst einige Wünsche des Stadterordneten-Vorstandes in Bezug auf die Abfassung der Budgetvorlage kund, wiederholt sodann, was schon in dem Bericht des Stadterordneten-Vorstandes über die durch die veränderte Vorlegung des Budgets herbeigeführten Mängel ausgeführt worden ist, und macht diesbezügliche im Bericht ebenfalls enthaltene Verbesserungsvorschläge, welche wir auch in unserer Zeitung schon zum Abdruck gebracht haben. Redner gibt sodann einen kurzen Ueberblick über die in den Voranschlägen enthaltenen Einnahmen und Ausgaben und spricht der Thätigkeit der Kulturkommission seine Anerkennung aus.

Oberbürgermeister Koll theilt bezüglich der veränderten Vorlegung des Budgets mit, daß in Zukunft die verschiedenen städtischen Kassen angewiesen werden sollen, ihre Aufstellung schon nach dem 1. November jeden Jahres zu machen und bezüglich der zwei letzten Monate die Ausgaben und Einnahmen im November und Dezember des vorhergehenden Jahres zu Grunde zu legen. Eine Verlegung der Kassenabschlüsse, als auch eine solche des Beginns des Budgetjahres, empfiehlt sich nicht.

Stv. Diffe erklärt sich mit einem derartigen Vorgehen des Stadtraths einverstanden.

Es wird nunmehr in die Spezialberathung eingetreten und zwar zunächst der Einnahmen:

Bei § 2 Rückstände regt Stv. Baffermann an, bezüglich der Eintreibung der Rückstände oder der Forderung derselben etwas schärfer vorzugehen, damit nicht immer so große Rückstände, die zum Theil uneinbringlich seien, im Budget figuriren.

Stv. Stöckheim weist darauf hin, daß das die Folgen der veränderten Vorlegung des Budgets seien.

Bei § 6 von Jagden, Fischereien und Weiden fragt Stv. Diffe an, warum die Winterhofsweide nicht mehr verpachtet worden ist.

Stv. Rittmüller erwidert, daß die Verpachtung dieser Weide sich in den letzten Jahren nicht gelohnt und man deshalb davon abgesehen habe.

Stv. Ullm wünscht, daß man überhaupt die Winterhofsweide im Interesse unserer Landwirtschaft nicht mehr verpachten soll.

Bei § 7 öffentliche Einrichtungen fragt Stv. Diffe an, wann die Eröffnung der Volksbrauereibetriebe erfolgen könne. Hochbauinspektor Uhlmann erwidert, daß die Erbauung derselben veräußert worden sei, in 4 bis 5 Wochen werde aber das erste derselben in Betrieb gesetzt werden können. Oberbürgermeister Koll theilt mit, daß die Brauereibäder im Friedrichshaus sich auf das Vorzüglichste bewähren.

Bei § 8 von der Schule bringt Herr Stv. Baffermann die vielen Schulrückstände zur Sprache. Man solle doch einfach die nicht einzutreibenden Gelder freisuchen. Stv. Diez erinnert an die vor ungefähr zwei Jahren an den badischen Landtag abgeordnete Petition um Aufhebung des Volksschulgelbes und empfiehlt die Wiederholung derselben. Zugleich gibt er seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Regierung dem Ersuchen des Bürgerausschusses, zu bestimmen, daß die Verteilung vom Schulgelde nicht mehr als Armenunterstützung betrachtet werden solle, und die Wahlberechtigung nicht mehr ausschliesse, stattgegeben. Bei den letzten Wahlen hatten infolge dieser neuen Bestimmung jedenfalls schon viele ihre Stimmzettel abgegeben, die ohne dies Vorgehen des Bürgerausschusses dasselbe nicht hätten thun können. Leider hätten diese Leute gegen die Partei, welcher er (Redner) angehört, gestimmt. Des Ferneren erucht Stv. Diez den Stadtrath wiederholt, bei Eintreibung des Volksschulgelbes die mildeste Praxis obwalten zu lassen, worauf Bürgermeister Bräunig erwidert, daß dies schon seit Jahren gechehe. Zugleich theilt derselbe mit, daß der Stadtrath gegenwärtig mit der Wasser- und Straßenbauverwaltung wegen Aufhebung des Pfastergeldes in Unterhandlung stehe.

Stv. Diffe führt demgegenüber aus, daß diese Aufhebung des Pfastergeldes ein lebhafter Wunsch des Staates sei und der Stadtrath sollte deshalb für diese Aufhebung Kompensationen auf anderen Gebieten zu erlangen suchen, angeht die Unterhandlungen, die gegenwärtig zwischen dem Stadtrath und dem Staate über die verschiedensten Angelegenheiten gepflogen würden.

Stv. Fröbel wünscht ebenfalls, daß eine milde Praxis bei Eintreibung des Volksschulgelbes beobachtet werde. Auch bemängelt er die Art und Weise der Einziehung des Schulgeldes, von dem die Hälfte an den Schuldner und die Hälfte an die Stadtkasse entrichtet werden müsse. Es sei wünschenswerth, daß die Stadtkasse den ganzen Betrag einnehme.

Stv. Reinmuth regt die Errichtung einer besonderen Klasse für wenig beamtete Kinder an, wozu Ausführungen jedoch Stv. Kohn entschieden entgegentritt.

Stv. Baffermann wiederholt seinen schon früher einmal gestellten Antrag, für die auswärtigen Besucher der hiesigen höheren Schulen ein höheres Schulgeld als für die hiesigen Besucher festzusetzen; die Stadt habe gar keinen Grund, hier geneigt zu sein, umso mehr, als in vielen deutschen Städten eine derartige Praxis beobachtet werde. Redner erucht wenigstens den Stadtrath, einmal dem finanziellen Effekt einer solchen Maßnahme nachzusehen, dann könne man ja machen was man wolle. Stv. Diez spricht gegen die Erhöhung des Schulgeldes für auswärtige Schüler, während Stv. Diffe den Ausführungen des Stv. Baffermann beitrifft.

Bei den übrigen Einnahmeposten entspinnt sich keine weitere Debatte und wird sodann zur Berathung der Ausgaben übergegangen.

Bei § 10, öffentlicher Brunnen etc. regt Stv. Fröbel die mangelhafte Reinigung der Trottoirs durch die Hausbesitzer, worauf Bürgermeister Koll erwidert, daß hier der Stadtrath nichts zu sagen habe; Stv. Fröbel müsse sich da an das Bezirksamt wenden. Stv. Ullm spricht unter dem einflussreichen Beifall der Stadterordneten, der jetzigen Art und Weise der Straßenreinigung seine höchste Anerkennung aus, und findet es sehr wunderbar, daß in einem Theil der Preise die Anstellung von jungen Leuten für die Straßenreinigung gespart worden sei. Für die alten Leute sei auch gesorgt; würde man dieselben zur Reinigung der gepflasterten Straßen verwenden, so würde der alte Schlenker wieder entstehen. Bürgermeister Koll dankt für diese warmen Worte der Anerkennung Namens der Abfuhranstalt.

Bei § 23 für die Schule führt Stv. Reinmuth aus, daß die Zahl der Hauptlehrer zu den Unterlehrern in unserer Stadt nicht in dem im Gesetze bestimmten Verhältnis stehe. Auch sollten bei der Ernennung der Hauptlehrer mehr die hiesigen Unterlehrer berücksichtigt werden. Oberbürgermeister Koll erwidert, daß man nicht jeden Tag ein neues Schulverhältnis machen könne. Bei Ernennung von Hauptlehrern habe der Stadtrath die hiesigen Unterlehrer mehr berücksichtigt, als er berechtigt sei und habe der Großherzogliche Oberschulrath dem Stadtrath auch schon hierüber Vorwürfe gemacht. Als Stv. Reinmuth die Reinigung der Schullokale bemängelt und den Vorsitzenden bittet, darauf sein Augenmerk etwas mehr zu richten, erwiderte derselbe, daß der Oberbürgermeister jedenfalls Besseres zu thun habe, als die Reinigung der Schullokale zu beantragen. Bekänden in dieser Beziehung Mängel, so solle man dieselben bei ihm vorbringen. Stv. Baffermann fragt an, wie weit eigentlich die Angelegenheit des Neubaus eines Realgymnasiumsgebäudes gediehen sei. Hochbauinspektor Uhlmann erwidert hierauf, daß sich der Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung mit einer diesbezüglichen Vorlage zu beschäftigen haben werde. Stv. Diffe bringt den Neubau eines Gebäudes für die höhere Mädchenschule zur Sprache, indem er die Nothwendigkeit derselben nachweist und seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß der Stadtrath dem Gedanken sympathisch gegenüber stehe. Zugleich äußert sich Stv. Hohenemser.

Bei § 29 auf die Polizei, regt Stv. Bouquet an, den Schenkungen seitens der Stadt einen Zudruck zu ihrem Gehalt in irgend einer Form zu gewähren, da dieselben sehr schlecht bezahlt seien. Diese Vorlegung findet lebhaften Beifall und die warme Unterstützung des Stv. Diffe und des Stv. Diez. Oberbürgermeister Koll und Bürgermeister Bräunig machen auf die Schwierigkeiten aufmerksam, welche einem derartigen Vorgehen des Stadtraths entgegenstehen, welche von Stv. Diffe nicht verkannt werden. Der Stadtrath wird schließlich beauftragt, mit der Regierung wegen dieser Angelegenheit in Unterhandlungen zu treten und dem Bürgerausschuß über die gethanen Schritte und die Erfolge derselben Bericht zu erstatten.

Bei § 31 auf die Armen- und Kranken-Pflege macht Stv. Stöckheim die Mitteilung, daß der Anbau zu dem Allgemeinen Krankenhaus, welcher auf dem ehemaligen Bäckermännchen Magazin erstellt werde, sich so günstig habe eintriften lassen, daß der Neubau eines Allgemeinen Krankenhauses noch 10-12 Jahre hinausgeschoben werden könne.

Bei § 32 auf Einrichtungen zum Schutze und zur Verbesserung gegen Feuergefahr bringt Stv. Bouquet die Wasserwerkstätte auf der Mühlau zur Sprache. In der Diskussion hierüber beteiligten sich Oberbürgermeister Koll, Bürgermeister Klob, Stv. Bouquet und Stv. Baffermann. Aus derselben geht hervor, daß die Mühlau Eigentum des Staates ist und die Wasserleitung darauf nur auf dessen Wunsch eingerichtet werden kann, dieselbe aber gegenwärtig nicht geneigt ist, die Leitung der Wasserleitung nach der Mühlau zu veranlassen.

Der neue Intendant.

Bei § 34 Beitrag der Stadt zum Theater fragt Stv. Diez an, wie es mit dem neu abgefaßten Theaterstatut stehe und in welchem Stadium sich diese Angelegenheit jetzt befinde. Ferner bittet er um Auskunft über die Persönlichkeit des neuen Intendanten und ersucht den Stadtrath, die Gründe, soweit sie für die Öffentlichkeit sich eignen, darzulegen, welche ihn zu der Wahl des Freiherrn v. Stengel veranlaßt haben. Man könne den Intendanten in verschiedener Weise bewillkommen. Die Presse habe ihre besondere Gewohnheit der Begrüßung. Der Bürgerausschuß werde dem neuen Intendanten die Ausübung seines außerordentlich schwierigen Amtes gewiß nicht schwer machen und das Mannheimer Publikum werde dasselbe thun. Das Mannheimer Publikum sei zwar in Theaterjahren etwas vermindert, es stelle große Anforderungen infolge der großen Traditionen seiner Hofbühne, aber es sei auch ein sehr dankbares und treues Publikum, wie die Vergangenheit zu wiederholten Malen bewiesen.

Bürgermeister Bräunig theilt bezüglich der ersten Frage des Stv. Diez mit, daß das neue Theaterstatut gegenwärtig dem Groß-Ministerium zur Genehmigung vorliegt. Dasselbe werde in einigen Wochen zurückkommen und dann dem Bürgerausschuß unterbreitet werden. Der Hauptgedanke des neuen Statuts sei, daß in Zukunft die Verwaltung des Theaters, sowohl die künstlerisch-technische, als auch die ökonomische einem Intendanten obliege. Bezüglich der zweiten Anfrage des Stv. Diez könne wohl Herr Stadtr. Derschel, der die Verhandlungen mit Herrn v. Stengel geführt, am besten Auskunft geben.

Stv. Derschel dankt zunächst dem Stv. Diez, daß er dem Stadtrath Gelegenheit gegeben habe, sich in heutiger Sitzung über die Persönlichkeit des Herrn v. Stengel zu äußern, an welchem schon Kritik geübt werde, noch bevor er sein Amt angetreten habe. Er glaube zwar nicht, daß die gegen Herrn v. Stengel in einem Theil der Presse erhobenen Anklagen bei der hiesigen denkenden Bevölkerung Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen könnten, halte es aber doch für angezeigt, wenn in derartigen allgemeinen Dingen Erklärungen von offizieller Seite abgegeben würden. Der Stadtrath würde dem Bürgerausschuß bei der Berathung des neuen Statuts für das Theater natürlich die notwendigen Mittheilungen über Herrn v. Stengel gemacht haben. Derselbe trete jetzt in Wirklichkeit, noch bevor das neue Statut genehmigt sei und werde demnach vorläufig auf Grund des alten Statuts funktionieren. Redner glaubt, daß der Stadtrath dem Bürgerausschuß Rücksicht darüber schuldig sei, wie er dazu gekommen ist, den unfähigsten Mann des Jahrhunderts hierher zu berufen und darüber, wie man in Mannheim Intendant wird. Die Ernennung des Herrn v. Stengel zum Intendanten sei von der Theater-Kommission, welche aus den Herren Oberbürgermeister Koll, Bürgermeister Bräunig, den Stadträthen Baffermann, Vadenburg, Kohn, Hartmann, Dietz und Derschel bestanden, und von dem Groß-Kommissar des Hoftheaters, Herrn Geh. Regierungsrath Veisinger in ihrer Thätigkeit unterstützt worden sei, einstimmig erfolgt und zwar auf Grund folgender Zeugnisse und Gutachten:

Hof-Dezernatsverwaltung Sr. Königlichen Hoheit des Fürsten von Hohenollern, Sigmaringen, den 16. Januar 1886. Dem Freiherrn Carl von Stengel wird hiermit auf sein Ansuchen bezeugt, daß derselbe seit 1. Oktober 1873 als Theaterdirektor für das kaiserliche Hoftheater engagirt ist und daß er als solcher alle Funktionen eines künstlerischen, technischen und theilweise auch administrativen Leiters befehligt. Das kaiserliche Hoftheater war während der Abwesenheit des Hofes von hier, ca. 25 Jahre, ganz geschlossen und ist erst nach Rückkehr der kaiserlichen Herrschaften in die hiesige Residenz 1873 neu eingerichtet und wieder eröffnet worden. Der Herr Theaterdirektor von Stengel hat es verstanden durch seinen unermüdbaren Fleiß und rastlosen Streben, sowie durch seine überall so Tage tretende mütterliche Ordnung und Pünktlichkeit das Theater zu einem wirklichen Kunsttempel emporzubringen. Wie daher die künstlerische und technische

Leitung des Theaters durch Herrn Direktor von Stengel als eine ganz vorzügliche anerkannt werden muß und denselben hiermit dieses Zeugnis ausgestellt wird, ebenso muß anerkannt werden, daß auch der administrative Theil, soweit er dem Herrn Direktor von Stengel obliegt, von ihm ebenfalls in der besten Weise besorgt wird. Der Chef der Hof-Dezernats-Verwaltung und Vorstand des Hoftheaters (gez.): Saffier, Hofkammer-Rath.

Der verstorbene General-Intendant der Kaiserlichen Hoftheater in Berlin, von Hülse, stellte unterm 21. Jan. 1886 Herrn von Stengel folgendes Zeugnis aus:

Einem mir vorliegenden Atteste des Chefs der kaiserlichen Hof-Dezernats-Verwaltung und Hoftheater-Verwaltung vom 16. Januar 1886, glaube ich mich mit vollster Ueberzeugung in jeder Beziehung anschließen zu können. Herr von Stengel ist mir als ein durchaus zuverlässiger, wohlthätiger und pflichttreuer Mann bekannt und Alles, was in der Theaterwelt über denselben verläuft, kann das in dem gebachten Atteste Gesagte nur bestätigen.

Ich glaube, jedem Theater gratuliren zu können, dessen Leitung Herrn von Stengel anvertraut wird."

Herr Winterholzer, Mitglied des Reichsrathes, Stadthalterrath und Bürgermeister der Landeshauptstadt Brunn, sandte dem Stadtrath folgendes Gutachten zu:

Ich bestätige, daß Freiherr von Stengel seit seiner im Jahre 1888 erfolgten Berufung zum artistischen Leiter des hiesigen Stadttheaters diesem, alle Gattungen der darstellenden Kunst pflegenden Institute vorsteht, sich hierbei als ein Mann von außerordentlicher Ordnungsliebe und Pünktlichkeit, unermüdbarem Fleiße und exemplarischer Pflichttreue erwiesen hat.

Er war nicht bloß fleißig bemüht, das Institut, dem er vorsteht, auf der der Stadt Brunn entsprechenden Höhe zu erhalten, sondern hat auch, so viel an ihm lag, es nie an dem Streben fehlen lassen, die finanziellen Ergebnisse des Theaterbetriebes so zu gestalten, daß der Stadtgemeinde Brunn aus der eigenen Betriebsführung des Stadttheaters keine allzu großen Opfer erwachsen. (Das jährliche Defizit (Aufschuß Red.) des Brünner Stadttheaters beträgt 7 bis 18,000 fl.) Wenn seine Bemühungen in dieser Richtung nicht von dem gewünschten Erfolge begleitet waren, so kann ihm hierin keine Schuld beigemessen werden.

Freiherr von Stengel, welcher strenge darauf steht, daß unter dem Personal des Theaters die nötige Disziplin herrsche, ist aber auch in Bezug auf seine künstlerische Thätigkeit aller Anerkennung würdig. Er ist ein feinfühliges Regisseur, der es versteht, die von ihm geleiteten Vorstellungen mit Geschmack zu insceniren und der Bedeutung des Werkes gerecht zu werden. Er hat namentlich auf dem Gebiete der großen Oper und des höheren Dramas großes Verständnis bewiesen und müssen insbesondere seine diesbezüglichen Leistungen bei Inszenirung klassischer Opern und Dramen als vorzügliche bezeichnet werden. Er steht darauf, daß in den Vorstellungen ein feinerer Ton herrsche, als er sonst auf Bühnen zweiten Ranges üblich ist, wo dem Geschmack eines Theiles des Publikums gewisse Concessionen gemacht zu werden pflegen und ist eifrig bemüht, zu verhindern, daß die Grenzen des Zulässigen in der Darstellung überschritten werden.

Seine Haltung im socialen Leben ist eine höchst verständige, sein Auftreten zeigt Reife, daß er sich in höheren Schichten der Gesellschaft zu bewegen gewohnt war.

Wenn Freiherr von Stengel bei all diesen, von jedem Beurtheilungsfreien anerkannten Eigenschaften sich um einen anderen Posten bewirbt, so liegt der Grund darin, daß auf eine Stabilität der hiesigen Theaterverhältnisse nicht zu zählen ist, da die Gemeindevertretung selbst für den Theaterbetrieb in eigener Regie keine Dauer sorgt, sondern lediglich beschloffen hat, daß das Theater „bis auf Weiteres“ von der Stadtgemeinde für ihre Rechnung betrieben werden soll und demnach auch die Aufstellung des artistischen Leiters nicht auf eine bestimmte Periode von Jahren erfolgt, sondern wann immer fändbar ist.

Die Besätze des artistischen Directors belaufen sich auf jährliche 6000 Gulden Netz. Wrg., außerdem sind ihm zehn Prozent des etwaigen Reingewinnes zugesichert, was allerdings noch nicht praktisch geworden ist.

Freiherr von Stengel ist der dritte in der Reihe der artistischen Leiter des im Jahre 1882 eröffneten neuen Stadttheaters, deren erster durch 3 Jahre, der zweite nur durch ein halbes Jahr die hiesige Bühne leitete, während Freiherr von Stengel nun bereits die fünfte Saison dem hiesigen Stadttheater vorsteht.

Herr Ferdinand Vadenburg hier hat den Consul des deutschen Reiches in Brunn, Herrn H. Schoeller, um Auskunft über Herrn v. Stengel und erbittet folgendes Schreiben:

Ihre Anfrage über den artistischen Director des hiesigen Stadttheaters, Herrn Baron Stengel, kann ich selbst bei streng objektiver Haltung nur in sehr gänzlichem Sinne beantworten. Baron Stengel untersteht zwar hier der städtischen Theater-Kommission, welche unter dem Vorherrsche des Bürgermeisters das letzte Wort über die Anträge des artistischen Directors zu sprechen hat und ihre Entscheidung mit Rücksicht auf die finanziellen und lokalen Verhältnisse fällt; allein er ist unbedingter Herr der Tonangeber und seine Anregungen finden fast immer Billigung. Aus seinem Wirken kann ich wohl den Schluß ziehen, daß ihm sein Wissen und Können gewiß befähigt, ein Theater selbst von der Bedeutung der Mannheimer Hofbühne, dauernd auf künstlerischer Höhe zu erhalten, sobald ihm eine halbwegs ausreichende subventionirte Dote zu Theil wird. Baron Stengel befindet sich in vollständig rangierten Verhältnissen und verkehrt mit seiner Gemahlin in den ersten Kreisen der hiesigen Gesellschaft, wo er infolge seiner hohen Bildung und seines feinen Tastes berechtigtes Ansehen genießt. Ich habe noch nie die geringste üble Nachrede über ihn zu hören bekommen."

Herr Dr. Jakob Singer, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, zog Erkundigungen über Herrn von Stengel in Brunn ein und sandte Herrn Stadtrath Derschel folgendes Schreiben:

Ihre Bewusstseinshaftigkeit in der Befragung aller und insbesondere öffentlicher Angelegenheiten ist mir hinreichend bekannt und ich erachte es daher für eine heilige Pflicht, Ihnen für die Beantwortung der Fragen, welche Sie mit Ihrem werthen Schreiben vom 2. d. M. mir vorlegten, die denkbar besten Quellen zu verschaffen.

Herr Julius Ritter von Comperg, eine der ersten Persönlichkeiten Brunn und dessen Gemahlin, Frau Caroline von Comperg (die vormalige berühmte Sängerin Petrusheim), sind ihrer gesellschaftlichen Stellung und vorwiegend Charakteranlage nach am allermeisten geeignet, Ihre Fragen über Baron Stengel vorurtheilsfrei, gründlich und auf Grund von genauer Kenntniß der Sachlage zu beantworten.

Ich wurde über mein Ersuchen ausdrücklich ermächtigt, meine Quelle zu nennen und hier das Resultat meiner Information:

Baron Stengel ist seit einigen Jahren artistischer Director des Brünner Theaters, welches von einer besonderen Commission für Rechnung der Stadt verwaltet und geführt wird. Zu keiner Zeit war die technische Ausstattung des Brünner Theaters prachtvoller und correcter als unter

Amstliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Billigkeit vom 20. Mai l. J. werden die Transitarie für die Beförderung von besonders benannten Gütern...

Die Neuausgabe enthält neben der Besichtigung von besonders benannten Gütern, welche von einem belarischen oder holländischen Hafen zu Schiff nach Mannheim bezogen werden...

Exemplare der Tarife können durch Vermittlung unserer Vertreter in Mannheim...

Bekanntmachung.

Die Übernahme der Waage und Gewichtsverteilung im hiesigen Stadt für das Jahr 1890 betr.

(181) Nr. 51606. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß im Laufe des Monats Juni eine allgemeine Visitation der Waage und Gewichte...

Bekanntmachung.

Entschließung des Reichsgerichtes über die Berufung eines Beamten auf dem Centralgutshaus...

(184) Nr. 49663. Gemäß § 5 der Vollzugsordnung zum Wasserrecht...

Einwendungen gegen das Unternehmen sind binnen 14 Tagen von dem Tag des Erscheinens dieser Zeitung...

Die Blätter liegen an den Registraturen des Bezirksamts und des Stadtrats in Mannheim auf.

Bekanntmachung.

Die Schreinerarbeiten, sowie die Lieferung von eigenen Treppen und Treppentritten zum Schulhaus an der Tatterstraße...

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Golzversteigerung.

Donnerstag den 22. d. Mt. Vorm. 9 Uhr wird auf dem Hofplatz des Zollamtes hier (Zudenhofweg) eine Partie Holzföhne...

Die Versteigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Golzversteigerung.

Donnerstag den 22. d. Mt. Vorm. 9 Uhr wird auf dem Hofplatz des Zollamtes hier...

Die Versteigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Mannheim, 17. Mai 1890. Ge. Bahndirektion.

Hausversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werde ich am Dienstag, den 10. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr im Rathhause...

Die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer Nr. 2 Nr. 8 eingesehen werden.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich in C 7, 6, 11. Stod am Dienstag den 20. Mai 1890 Nachmittags 2 Uhr öffentlich...

Verstehere ich in meinem Pfandlokal hier, s. 4, 17 hier im Vollstreckungswege...

Öffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, 21. Mai 1890, Nachmittags 3 Uhr...

Verstehere ich in meinem Pfandlokal hier, s. 4, 17 hier im Vollstreckungswege...

Öffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch den 21. Mai 1890, Nachmittags 2 Uhr...

Verstehere ich in meinem Pfandlokal hier, s. 4, 17 hier im Vollstreckungswege...

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 22. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr...

Verstehere ich in meinem Pfandlokal hier, s. 4, 17 hier im Vollstreckungswege...

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 22. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr...

Verstehere ich in meinem Pfandlokal hier, s. 4, 17 hier im Vollstreckungswege...

Fohlen- und Kinder-Weide des Landw. Bezirks-Vereins Mannheim.

Die Versteigerung findet am 19. Mai d. J. statt...

Verpackung von Schener- und Speicherräumlichkeiten.

Freitag, den 23. Mai, Vormittags 11 Uhr...

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtzähler des Gaswerks vom 11. Mai 1890 bis 17. Mai 1890...

Schreiner- u. Schlosserarbeit Vergebung.

Für den Neubau von Mehger Bähler, Blochheim u. Kuppert, neben der Zellstoffabrik...

„Frohsinn.“

Am Freitag, den 26. d. M. Ausflug nach Weinheim u. Umgebung...

Gesangverein Concordia.

Heute Dienstag Abend Probe.

Gesangverein Eintracht.

Dienstag Abend 9 Uhr Probe.

„Olymp“.

Dienstag, 20. Mai 1890, Versammlung...

Gesang-Verein „Lyra“.

Dienstag Abend 9 Uhr Probe.

Circus

Corty-Althoff

Mannheim, a. Wasserthurn, Dienstag, den 20. Mai, Abends 8 Uhr.

Parforce-Vorstellung

Zum Schluß: 2 Aufführung des sensationellen Ausstattungsstückes:

2 große Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr (ermäßigte Preise) und Abends 8 Uhr (volle Preise).

400 Mk. auf Bürgschaft u. 5% Zins mit monatl. Abzahlung

Zweithaber

Wisser, mit einigen Tausend Mark Einlage, von welchem Gewicht gesucht.

Berichtigung!

Um falschen Gerüchten gegenüber zu treten, monach die „Neue Rheinische“...

Unterzeichnete empfiehlt sich als Köchin

besonders bei Hochzeiten u. Festlichkeiten auch zur Ausbildung im Hotel.

Ich empfehle mich

den geehrten Hundebesitzern im

Hundeschere und Waschen

in und außer dem Hause billigt.

Nach Seibel, G 5, 9, 2. Stod.

Es wird fortwährend zum Waschen angenommen.

Prima Matjes-Heringe Matlese-Kartoffeln

emviehlt 78888 Jac. Schick Hoflieferant, C 2, 24. u. d. Theater.

Holl. Matjesche Bachforellen,

Rheinale, Rheinhechte geräuch. Lachs.

J. Knab

K 1, 5. Breitestraße, Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln.

Gothaer- u. Braunschweiger Cervelatwurst

Salami Westph. Schinken Frühstückszungen.

Vollsaftigen Emmentaler Edamer Rahmkäse

empfehlen 78800 Johannes Meier, C 2, 5. Teleph. 370.

Forellen

aus dem Schwarzwalde, a Pfund R. 2.80

Moriz Köllner Nachf.

Fischhandlung, D 2, 1. Teleph. Nr. 488.

Matjesheringe Neue Kartoffeln.

Frische Spargeln Maikräuter.

Herm. Hauer, N 2, 6.

Mail. Salami

Ungar. Salami Thüring. Salami

Braunschw. Cervelat Braunschw. Leberwurst

Trüffel-Leberwurst Sardellen-Leberwurst

Lachsfilets Pommes Gänsebrust

Corned beef Ohrenzungen

Herm. Hauer

N 2, 6. 78870

8 Pfd. in Goth. Cervelatwurst incl. Versapf. für 12 R. franco geg. Nachnahme.

Wihl. Hennide, Gotha.

Morgen Mittwoh früh 8 Uhr werden im Schlachthaus prima Selinge u. Köpfe billig verkauft.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die nachfolgenden Bauarbeiten zur Vergrößerung des Aufnahmgebäudes der Station Dudenheim, sollen im Submissionswege einzeln oder im Ganzen vergeben werden.

Table with 2 columns: Item number and Price. Items include 1. Mauer- und Steinmalerarbeiten, 2. Gypfearbeiten, etc.

Kostenanschläge, in welche von den Submittenten die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten...

Die Angebote sind längstens bis zum 26. Mai 1890, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Submissionen stattfindet...

Mannheim, den 14. Mai 1890. Bahnbauinspektor.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer von BREMEN nach

Newyork, Brasilien, Ostasien, Baltimore, La Plata, Australien.

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage Die Direction des Norddeutschen Lloyd, oder deren General-Agent

Ph. Jac. Eglinger, Mannheim. 77408

Hypotheken-Darlehen

Die Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke...

J. Aug. Engelsmann in Mannheim, Litera C 8 Nr. 8

78836

Mein Bureau befindet sich nunmehr

B 2 No. 14.

G. Dörzbacher, Rechtsanwalt.

51181

Ich habe mich hier niedergelassen und halte Sprechstunden für

Ohrenkranke

täglich von 10-12 Uhr und von 2-5 Uhr Nachm. Sonntags nur von 10-1 Uhr Vorm.

Dr. med. Peter Schliferowitsch,

langjähriger Assistent an der Universitäts-Ohren-Klinik zu Heidelberg. 78892

Turn-Verein.

Donnerstag, den 22. Mai, Abends 7/9 Uhr

in der Oberstadt (Wilden Mann) anherordentliche Versammlung.

Tagesordnung: Erledigung dringender Vereinsangelegenheiten. Wir laden hierzu unsere vereidigten Mitglieder freundschaftlich ein u. rechnen auf zahlreiches pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand. 78810

Großer Mauerhof.

Heute Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 21. Mai, Grosses Concert u. Theatervorstellung der Servoischen Variété-Truppe.

Bestehend aus Damen u. Herren. 78832

höchsteins Lagerbier zugewidert. Del.

Luft- u. Waldkurort Bubenbad.

Bad. Schwarzwald, 3172 Fuß über dem Meere

Gasthof und Pension zum „Adler.“

1/2 Stunde von Bahnstation Neustadt (Söllenthalbahn), Prachtvolle, ausnehmend geistige Lage...

Lichtenthal bei Baden. Badisches Lehrerinnenheim. Villa Marie. 78872

Jivesheim.

„Gasthaus zum Hirsch“

Pfingstmontag Festball

mit gutem Deckel. Für gute Speise u. Getränke ist bestens gesorgt, wozu freundlichst einladet

78845 M. Treiber.

(Bad) Griesbach i. bad. Schwarzwald.

Eisenb.-Station Oppenau. Kurh6tel Tannenhof (Melusin-Bad) Comfortabl. Familienh6tel u. Kuranstalt f6r Blutarumh (Bleichsucht) Nerven u. versch. Frauenleiden. Pension, m6ss. Preise. Herrl. Lage, (ca. 500 m. 6. d. M.), stattl. Kl6ume, Park u. Wald. Melusinen- u. Urd6nen-Quelle, bes. erstere starker Eisens6uerling. Auch fremde Mineralwasser. Mineral- und sonstige B6der aller Art und darsagl. Douchen. Badearzt Dr. Risse. N6heres d. d. Eigenth. Ad. Schneider, Griesbach i/Bad. 78771

Innerhalb 4 Wochen mu6 mein Lager vollst6ndig ger6umt sein und verkaufe daher s6mmtliche Waaren zu jedem nur annehmbaren Preis.

S. J. Kaufmann, F 2, 1.

Damen-M6ntel-Gesch6ft.

Mein Laden ist per 1. Juni zu vermieten und die Laden-Einrichtung zu verkaufen. 77169



Der Alleinverkauf

der massiv gebogenen M6bel aus den Fabriken d. H. G6br6der Thonet, Wien f6r Mannheim u. Ludwigshafen ist mir 6bertragen. 77921

Empfehle solche zu Originalpreisen.

Jacob J. Reis, 6 2, 22 M6belfabrik 6 2, 22.

Alexander Heberer,

0 2, 2. Paradeplatz. 0 2, 2.



Fabrikation von Eisschr6nken

(Eigener Konstruktion)

best erprobtes Fabrikat.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 36367.

Italienisches Patent Nr. 20291.

Gro6es Lager in 15 verschiedenen Gr66en, f6r Private, Metzger, Restaurateure und Hoteliers.

Besandt innerhalb ganz Deutschland, sowie nach der Schweiz, Italien, Portugal, Mexiko, Holland, Belgien und Luxemburg. 76189



Grosses Lager 78001 Otto Weberbeck in Mannheim, P 1, 1. Feld- und Triumphst6hlen.

Die Schwimm- und Bade-Anstalt f6r M6nner und Knaben

78647

ist unterm Heutigen 6r6ffnet. Hochachtungsvoll Chr. Herweck. Mannheim, 15. Mai 1890.

Bettfedern

frisch angekommen: 78208 Entensfedern per Pfd. M. 0,85, 1,-, 1,20, 1,50, 2,- M. Gansfedern per Pfd. M. 2,-, 2,50, 3,-, 3,50, 4,- M. Groue Daunen per Pfd. M. 3,-, 4,- 5,- bis 6,- M. Wei6e Daunen per Pfd. M. 5,-, 5,50, 6,-, 7,- u. 8,- M.

L. Steinthal, Fruchtmart, D 4, 9.

Ein junger Schw6niger zu kaufen gesucht. C 4, 11. 78815

Kaufmann

Landhaus zu verkaufen.

In einem gr66eren Orte an der Bergstr66e (Eisenbahnstation) ist ein K. Landhaus mit schon angelegtem Obst- u. Biergarten billig zu verkaufen. Interessenten bitten ihre Adresse unter 'Landhaus' in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 78890

F6r Metzger.

In prima Gesch6ftslage ein Haus mit gangbarer K6che u. Schmelzmeierei f6r den Preis von M. 46000 mit einer Anzahlung von M. 8000 essent. M. 7000 zu verkaufen. 78808

N6heres durch Agent Ad. Boffert T 5, 1. 78508

Ein Garten zu vermieten, eventuell zu verkaufen. 78889

N6heres Expedition.

Gebr. Mah. B6ffel billig zu verkaufen. N 6, 3, 3. Et. 78047

Bedruckte M6bel zu verkaufen. 78482 T 6, 5, 4. Et. B6rberh.

Eine gangbare Schreibwaarenhandlung billig zu verkaufen. N6h. im Verl. 78949

Eine Zimmerd6uche (bestes System) billig zu verkaufen. N6heres K 3, 2. 78858

Raffine Bettl6de, 1 eingeleitetes Tischchen antik, 1 adeliger Sch6pe ein Mantelst6ck preisw. zu verkaufen. 78861

Ein feiner Regulateur, welcher um 100 M. angekauft wurde, ist wegen Mangel an Platz um 80 M. zu verkf. Zu erfagen G 2, 14, 2. Et. 78654

Feines Balletuch, auch f6r Concerte od. Theater passend, in Creme-Seidenpl66ch billig u. v. 78663 G 2, 14, 2. Et.

Zu verkaufen.

1 gro6er Zuber mit Deckel (1 Meter Durchmesser.) 78885

D 2, 1. Fischhandlung.

Circa 300 Centner eiserne Tragballen in verschiedenen Profilen und L6ngen preiswerth abzugeben. 77654

N6heres zu erfagen: Z 10, 12, 2. Etod, Lindenhof.

Eine Dezimalwaage, sowie 1 Sackwaage zu verkaufen. 76259 S 1, 1.

Stellen finden

Ein angehender

Commis

mit sch6ner Handschrift, Anfangsgr6nde in der franz6sischen Sprache erml6nigt, zu baldigem Eintritt f6r Comptoir u. Magazin gesucht.

Offerten sub. V 61048 h an Haasenstein & Vogler N.-S. Mannheim. 77654

Agent gesucht.

Die Rheingauer-Cognac-Gesellschaft, Frankfurt a.M. sucht f6r Mannheim und Umgegend gegen hohe Provision einen t6chtigen Agenten, welcher bei W6rthen und Colonialwaarenh6ndlern gut eingef6hrt ist. 78710

Angehender Commis, p6ntlicher Arbeiter, findet Stelle in einem hiesigen Weingesch6ft. Offerten unter Chiffre S. Nr. 78871 im Verlag abzugeben.

Gewandter Reisender (Warenl6ger) gesucht. Offerten unter J. M. Nr. 78142 an die Expd.

T6chtige Plabagenten

f6r unsere Versicherungs-Branche gegen hohe Provision gesucht. Gebr. Haymann, 78939

General-Agenten L. 7, 6.

Fabriktschreiber

mit sch6ner Handschrift, am liebsten ausgedienter Milit6r per sofort gesucht.

Offerten unter 78732 an die Expedition erbeten.

Ein t6chtiger Bauh6fner (Anschl6ger) gef. B 4, 14. 78449

2 t6cht. Maschinenh6fner f6r Reparaturwerkst6tte und 1 t6chtiger Maschinist f6r Schraubend6ote gesucht. 78797

N6heres im Verlag.

Ein j6ngerer Installateur, gelernter Spengler, gefucht. 78817 M 2, 4.

Geibte Schuhmacher such: Joh. Klmann, 78698 Q 3, 20.

Ein selbstst6ndiger Wagner auf schwere Arbeit gesucht. N6heres im Verlag. 77911

Solider Durche mit besten Zeugnissen sofort gefucht. N6heres im Verlag. 78485

Ein junger Hausburche gesucht. G 8, 20 b u. c. 78871

Ein j6ngerer Hausburche sowie ein M6dchen f6r Haus- u. K6chenarbeit gefucht. 78816

Harmonie Restauration D 2, 6.

Ein junger Landburche wird gefucht. N6h. Expd. 78881

T6chtige Einlegerin

sofort gefucht. 78801

Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wending Dr. Haas & Co.

Lehrm6dchen

zum B6geln unter g6nst. Bedingungen gef. Q 5, 19. 77905

Ladnerin-Gesucht.

F6r hiesiges feines Gesch6ft per 1. Juni ein junges brave M6dchen aus anst6ndiger Familie gefucht. 78881

Schriftliche Anfragen unt. Nr. 78881 besorgt die Expd. b. Bl.

Auf Johanni wird ein perfektes Zimmerm6dchen gefucht. Vorz6gliche Zeugnisse notwendig. 78820

N6heres E 7, 20.

Zwei t6chtige Kellnerinnen, welche schon in besserem Gesch6ft th6tig waren, sof. gef. 78541

L6wenfelder (am Stadtpark).

Einige Lehrm6dchen f6r Damencorfections-Gesch6ft, k6nnen sofort eintreten. 78498

Q 2, 17, * Treppen.

Eine t6chtige Maschinenm6dchen per sofort gefucht. Elisabeth Spishirn, Kobes, O 3, 6. 78855

T6chtige M6dchen finden fortw6hrend gute Stellen. 78032

Frau Langenstein, R 4, 13.

T6chtige M6dchen werden gesucht und empfohlen. 78388

u. Oberlies Wittwe, T 4, 15.

Ein durchaus t6chtiges, brave M6dchen,

welches selbstst6ndig gut b6rgerlich kochen kann, in der Hausarbeit gr6ndlich erf6hren ist und leichtere Handarbeiten versteht, wird gegen guten Lohn gefucht. Anmeldungen zwischen 1/3 bis 1/4 Nachmittags. 78889 L 13, 10a, 2. Etod.

Ein braves, kr6ftiges M6dchen

wird f6r einige Stunden des Tages zum Ausdragen eines f6nf Monate alten Kindes gefucht. Adresse zu erfagen in der Expedition d. Bl. 78688

Ein braves fle6h. Dienstm6dchen sof. gef. D 3, 3, 3. Et. 78634

Kaufm6dchen

sofort gefucht f6r einen Diamantenladen bei 78856

G6rtner Edelmann.

Stellen suchen

Ein j6ngerer angehender

Conditorgehilfe

aus besserer Familie sucht unter bescheidenen Anspr6chen auf 1. Juni anderweitlich Stelle. Offert. unter J. A. 78761 an die Expedition bis Bl. 78751

Caution! im Rechnungsb. erf. Mann m. voller Spann.-Bildung, gew. Corresp. gut empfinden, sucht geeignete Besch6ftigung bezw. Nebenamt zu 6bernehmen. Off. unter A. 78813 an die Expd.

Ein kaufm. gebildeter Mann (verzeiratet), welcher l6ngere Jahre als Magazinier u. Buchwester th6tig war, sucht gef6hrt auf 1a. Referenzen, 6hnliche Stellung. Gest. Offerten unt. A. 8. Nr. 78713 an d. Exp. b. Bl.

Ein solider, fle6higer (auch verheirateter) Arbeiter in ein Gesch6ft gefucht. Caution verlangt. Schriftliche Offert. unt. Nr. 77397 a. d. Expd. 77397

Eine alleinstehende Person sucht im Waschen, Putzen und Pl6cken Besch6ftigung. 78808

G 6, 17, 3. Etod.

B6ffet-Fr6ulein

Ein gebild. Fr6ul., K6ndnerin, erst hier angekommen, sucht Stelle in ein B6ffet. Zu erf. G 2, 14, 2. Etod. 78659

Ein Fr6ulein gesucht, welches in besserem Haushalt, sowie in allen Handarbeiten erf6hren, sucht Stelle als Haush6lterin oder zu gr66eren Kindern, essent. auch als Reisbegleiterin, da dasselbe schon hiesig bereit ist. N6h. in der Expd. b. Bl. kann auch Photographie eingef6hrt werden. 78696

M6dchen aus besserer Familie, gegenw6rtig noch in Stellung, t6chtige Verkl6nnerin, sucht anderwertiges Placement, gleichviel welcher Branche. 77082

N6heres im Verlag.

Eine t6chtige Kleidermachersin empfiehlt sich in u. au6er dem Hause. 78363 H 6, 3/4, 4. Et.

Nebenbesch6ftigung

im Abschreiben wird gefucht. N6heres im Verlag. 77897

Lebelingel6che

Lehrstelle

offen f6r Sohn guter Fam. bei Grass.

Gro6h. Bad. u. Kgl. Bayer. Hof-Photograph. 77565

Inhaber Alch. Auszeichnungen.

Ein braver Junge kann die Sattler- u. gr6ndlich erlernen, auf Gesch6ft- und Reiseartikel, bei Gebr. Kaufmann, vorm. J. Schupp6, N 2, 6.

Mietthgesuche

Ein gr66eres Bureau, bestehend aus 3-4 Zimmern, mit dazu geh6rigen gr66eren Lager-r6umlichkeiten per Herbst zu mieten gesucht.

Offerten sub O. M. 78703 an die Expd. b. Bl.

Magazine

J 5, 7 helle Werkst6tte mit oder ohne Wohnung sof. zu verm. 78697

N 3, 7 Werkst6tte mit od. ohne Wohnung i.Ho. 78890

S 2, 5 1 Werkst6tte m. od. ohne Wohn z.v. 78888

L6den

C 1, 12 h6fischer Laden m. allem Zubeh6r zu verm. N6h. 2. Etod. 78128

C 4, 6 Bureau, sofort zu vermieten. 78290

N6heres 3. Etod.

H 1, 14 am Markt, Laden mit Wohng. zu verm. N6h. 3. Et. 77899

Mein Laden E 3, 13 sammt Einrichtung ist sofort zu vermieten. 78514

A. Nauon senior.

Laden 78077

in der N6he des Theaters zu vermieten. N6heres bei Agent Sp6rth, Q 3, 2/3, 3. Etod.

Am Fruchtmart, Laden

mit Magazin, auch f6r Bureau geeignet, p. sof. zu vermieten. 78896

N6heres E 4, 1.

Laden

in besser Lage mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 78926

N6heres O 3, 16.

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermieten. 78666

Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Ein Laden zu vermieten.

In bester Gesch6ftslage ist ein neuerbauter Laden mit 6 gro6en Schaufenstern per sofort zu verm. Off. u. Nr. 77190 an die Expedition bis Bl. 77190

Ein gangbares Spegereiger-Gesch6ft in guter Lage, per sofort zu vermieten. 77495

Zu erfragen bei Joseph G6ttemann, D 5, 3.

Eine gutgehende Wein- und Bierwirtschaft mit Garten, Viehwirtschaft u. Kegelbahn ist sof. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. R. J 2, 17, 3. Et. Nr. 78999

Gastwirthschaft.

Am Eingange der Schweiningerstra6e ist eine sehr gut gehende Gastwirthschaft an einen cautionsf6higen, t6chtigen Wirth per 1. Juli zu vergeben. Offerten unter Nr. 78833 an die Expedit. bis Bl. erbeten. 78833

Zu vermieten

B 1, 8 3. Et., 2 Kamf.-Zim. u. K6che mit Wasserleitg. zu vermieten. 77299

B 2, 4 3. Et., 5 Zimmer, K6che und Zubeh6r zu vermieten. 78383

B 5, 10 3. Et., 4 Zimmer, K6che mit Wasserleitung u. Keller an eine ruhige Familie zu verm. 78491

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

¹/₂ Kgr. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade
Überall vorrätig. 75288

Gebrüder Alsberg junior

D 3, 7

an den Planen

D 3, 7.

Confection

für Damen, Herren und Kinder.

Abtheilung für Damen-Confection.

Damen-Jacquettes von 2¹/₂, 3, 4, 5, 6 M.
Damen-Umhänge von 6, 7¹/₂, 9, 10, 12 M.
Damen-Regenmäntel von 4¹/₂, 6, 8, 10, 12 M.
Damen-Promenades von 10, 12, 14, 16 M.
Große Auswahl eleganter Jacquettes, Bisites, Umhänge,
Staubmäntel, Promenades, Regen-Paletots u. Dolmans.
Mädchen-Kleidchen in großer Auswahl.

Abtheilung für Herren-Confection.

Herren-Anzüge aus soliden Stoffen von 14, 16, 18 M.
Herren-Anzüge aus reinwollenem Buxkin, von 20, 22, 24 M.
Herren-Anzüge aus gutem Diagonal u. Belours, von 25, 28, 30 M.
Herren-Anzüge aus Kammgarn und Cheviot, von 32, 35, 40 M.
Herren-Paletots, Gehrock-Anzüge, Joppen, Hosen.
(Wir garantiren für guten Stoff und tadellosen Sitz.)
Knaben-Anzüge in Tricot und Buxkin.

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen

Sind in Anbetracht der vorgeschrittenen Saison bedeutend in den Preisen

herabgesetzt.

Fabrik-Niederlage S. GROSS,

Fruchtmarkt, D 3, 11¹/₄. Mannheim. D 3, 11¹/₄, an den Planen.

Das Neueste in Damenkragen und Chemisetten

empfeht

Friedrich Bühler,
D 2, 11

Weißwaarengeschäft. 76800

Koch-Apparat Ardent

brennt das Petroleum als Gas-Flamme.
Ohne Geruch
Dieser Koch-Apparat, welcher man mit der Zeit ausbleicht wie Kochherde mit dient zur Zubereitung, selbst in großen Ein Liter Wasser Verbrauch an 2¹/₂ Pfennig per



und ohne Rauch.
Apparat, welcher selbst Schnellig anzündet, erleichtert Kohlenfeuerung u. reitigung aller Speise-Haushaltungen.
Nur in 5 Minuten Petroleum

Allein-Verkauf für Mannheim und Umgegend bei Alexander Heberer, O 2, 2, Paradeplatz. 77274

Asphalt-, Cement- und Pflasterarbeiten

festigt unter Garantie 77274

K1, 11a Heinrich Eisen K1, 11a.

Mannheimer Glasmalerei Kriebitzsch & Voegel

Mannheim, H 7, 24.

Anfertigung von Buchfenstern, Bleiverglasungen, geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenfenster in Kathedral- und Antikglas für Kirchen- und Profanbauten in jeder Stoffform und Breitlage. 71198

Empfehlung.

Suche mich bei Beginn der Saison geehrten Freunden und Gönnern für kalte Abreibungen, Mantel-Abreibungen und kalte Wickel (Specialität: Massage) bestens zu empfehlen. Hochachtungsvoll

Max Schell, Massent.

Gefällige Aufträge werden gerne entgegengenommen bei Herrn Kaufmann J. O. Kern, C 2, 10/11. 77650

Ich habe mein Metzgereigebäude von H 6, 13 nach **H 7, 5** verlegt und werde stets Prima Ochsenfleisch zu 60 Pfg., Prima Rindfleisch zu 50 Pfg. verkaufen. 78121
E. Meyer.



Neuer Stadttheil, ZC 2, 11a. 78848

Bodenanstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Boden-Öel, Parket-Wichse, Pinsel etc. in bester Qualität bei **Jos. Samsreither,** 75020
Specialist in Farbwaaren, P 4, 12, Strohmart.

Asphalt- und Cement-Arbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen und unter Garantie 72386

L. Seebold & Co.,

Asphaltgeschäft in Wiesbaden und Mannheim.
Bureau: E 8, 10.

Von einfachsten bis feinsten Möbel in acht Magazinen zur Ansicht ausgestellt.

Moritz Dreifuss, Möbel-Fabrik,
Laden: F 3, 9, Ecke — Lagerräume: F 3, 11 & F 2, 10.
Solide Arbeit!
Billigste Preise. 76544

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen
12 Ehrendiplome und
14 Gold-Medaillen
Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.



Fabrik-Marko.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen. 68988
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**
Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.
Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

E 8, 10a Ferd. Baum & Co., E 8, 10a.

Telephon Nr. 544. 71948

Fettsäure, Ruß- u. Maschinenkohlen, Koks, deutsche u. belg. Anthracitkohlen, Briquettes B.
Bündel- und Lannenholz.
Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh.
Feuerfeste Steine aller Art.
Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.